

---

**1193/J XXII. GP**

---

**Eingelangt am 03.12.2003**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## Anfrage

der Abgeordneten Erika Scharer, Rudolf Pamigoni  
und GenossInnen  
an den Bundesminister für Inneres  
betreffend **Team04 - Alpingendarmerie ohne Alpinausrüstung**

Seit Wochen sorgt das vom Team 04 diskutierte Papier zur Zusammenlegung der Wachkörper innerhalb der Exekutive für Aufregung und große Verunsicherung. Erschwerend kommt hinzu, dass auch die Arbeitsbedingungen der Exekutivbeamten gegenwärtig sehr zu wünschen übriglassen. Dramatische Folge dieser Zustände ist ein österreichweiter enormer Anstieg der Verbrechensdelikte. Dies führt unter anderem dazu, dass in Tourismusorten wie Zell am See und Kaprun private Nachtdienste Bewohner und Besucher zu schützen versuchen, da aufgrund der Einsparungen der letzten drei Jahre seit Antritt der blauschwarzen Regierung die sicherheitstechnische Versorgung durch die Exekutive offensichtlich nicht mehr gewährleistet ist.

So wird es beispielsweise Gendarmen in einer Alpinen Tourismuszentrale wie Kaprun beinahe unmöglich gemacht, vor Ort Ursachen und Folgen von Pistenunfällen sachgerecht nachzugehen, da sich dem Vernehmen nach die Ausstattung des Postens mit Alpinausrüstung auf ein Paar Schi mit verstellbarer Bindung beschränkt.

In diesem Zusammenhang stellen unterzeichnende Abgeordnete an den Bundesminister Strasser folgende

### Anfrage:

1. Welchen km-Stand weisen die einzelnen Gendarmerie-Einsatzfahrzeuge der Gendarmerieposten im Bezirk
  - a. Zell am See
  - b. Tamsweg
  - c. St. Johann/Pongauauf?
  
2. Wie viele Gendarmeriefahrzeuge sind derzeit im Bezirk
  - a. Zell am See
  - b. Tamsweg
  - c. St. Johann/Pg.im Einsatz?

3. Welches Baujahr sind die Gendarmerie-Fahrzeuge jeweils, die derzeit in den Bezirken Zell am See, Tamsweg und St. Johann/Pg. zum Einsatz kommen?
4. Welche Gendarmerieposten sind in den Bezirken Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau Ihres Wissens nach rund um die Uhr besetzt? (Bitte um detaillierte Angabe über die einzelnen Posten, Anzahl der Gendarmen pro Gendarmerieposten, Dienstzeiten der Gendarmen).

5. Wie hoch ist das durchschnittliche Alter der Gendarmeriebeamten der einzelnen Posten in den Bezirken Zell am See, St. Johann im Pongau und Tamsweg? Wie viele BeamtInnen sind über 50, wie viele über 55, wie viele über 60 Jahre alt?
6. Welche Gendarmerieposten in Österreich verfügen über eine Alpinausrüstung und was beinhaltet diese jeweils? (Bitte um detaillierte Auflistung der betreffenden Ausrüstungsbestandteile pro Gendarmerieposten).
7. Ist es richtig, dass Gendarmen in alpinen Tourismusorten ihren Dienst im Hochgebirge mit ihrer privaten Schiausrüstung durchführen müssen, weil keine entsprechende Dienstkleidung zur Verfügung gestellt wird?
8. Ist Ihrer Ansicht nach eine Alpinausrüstung zur Ausübung des Exekutivdienstes im Alpenen Raum notwendig? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, warum werden nicht entsprechende Ressourcen bereitgestellt?
9. Wie viele Gendarmen sind pro Gendarmerieposten der jeweiligen Bezirke Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau sonn- und feiertags sowie am Wochenende aktiv im Dienst? (Detaillierte Angabe nach Gendarmerieposten und diensthabenden Gendarmen, Zeitplan)
10. Welche Alpinausrüstung steht der BKA und der COBRA zur Verfügung?
11. Wie viele uniformierte Streifendienste sind Ihrer Meinung nach notwendig um dem Sicherheitsbedürfnis von Wintertourismusorten mit über 50.000, über 100.000, 200.000, 300.000, 400.000, 500.000, 600.000, 700.000, 800.000, 900.000 und 1.000.000 Nächtigungen pro Saison effizient nachkommen zu können?
12. Wie sollen Ihrer Meinung nach private Sicherheitsdienste für die notwendige Sicherheit sorgen, wenn sie keine Legitimation haben, gesetzlich durchzugreifen?
13. Wie soll Ihrer Meinung nach die Sicherheit der Jugendlichen gewährleistet werden und die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes kontrolliert werden, wenn zu wenige Gendarmen im Dienst sind?
14. Sind Sie sich darüber im klaren, dass GendarmeriebeamtenInnen, welche administrative Arbeiten innerhalb des Büros verrichten, Ihrer Darstellung nach als AußendienstmitarbeiterInnen gelten?
15. Wie viele Beamte der Bezirke Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau, welche derzeit auf bewerteten E 2a Planstellen beschäftigt sind, werden nach Übernahme des neuen Dienstzeitmodells mit Verlusten rechnen müssen und in welcher Höhe würden die Verluste des Einzelnen ausfallen?
16. Wie viele Beamte der Bezirke Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau laufen durch Ihre Pläne Gefahr, ihre Funktion zu verlieren bzw. in der Funktionsgruppe und somit finanziell herabgestuft werden zu können?

17. Wie viele systemisierte Planstellen für Sicherheitswachebeamte gab es in den einzelnen Wachzimmern der Bezirke Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau mit Stichtag 1.1.2000, 1.1.2001, 1.1.2003 wie auch 3.12.2003? Wie viele dieser systemisierten Planstellen waren mit Stichtag 1.1.2000, 1.1.2001, 1.1.2003 wie auch 3.12.2003 besetzt?
18. Wie viele Wachzimmer gab es in den Bezirken Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau mit Stichtag 1. 1.2000, 1. 1.2001, 1.1.2002 wie auch 1. 1 .2003 und 3.12.2003?
19. Wie war der Mindeststand des Permanentdienstes und der Funkleitstelle bei den Bezirksgendarmeriekommanden der Bezirke Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau zum Stichtag 1.1.2000, 1.1.2001, 1.1.2002, 1.1.2003 sowie dem 3.12.2003?
20. Wie war der Mindeststand der Fernmeldevermittlung bei den Bezirksgendarmeriekommanden der Bezirke Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau zum Stichtag 1.1.2000, 1.1.2001, 1.1.2002, 1.1.2003 sowie dem 3.12.2003?
21. Wie war der Mindeststand der Verkehrsunfallkommandos bei den Bezirksgendarmeriekommanden zum Stichtag 1.1.2000, 1.1.2001, 1.1.2002, 1.1.2003 sowie dem 3.12.2003?
22. Wie waren die Mindeststände in den Wachzimmern der Bezirksgendarmeriekommanden in Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau zum Stichtag 1. 1.2000, 1. 1.2001, 1. 1.2002, 1. 1.2003 sowie dem 3.12.2003?
23. Unter welchen Bedingungen kann in den Bezirksgendarmeriekommanden Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau aufgrund vorliegender Erlässe und Dienstbefehle ein Wachzimmer gesperrt werden? (Anführung der entsprechenden Erlässe und deren Inhalte erbeten)
24. Wie war der Mindeststand bei den Gendarmeriestreifen in den Bezirken Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau in den einzelnen Monaten des Jahres 2003?
25. Wie beurteilen Sie den absehbaren Verdrängungswettbewerb, der in der Exekutive durch die geplanten Dienstzeitmodelle zu erwarten ist?
26. Wie ist Ihrer Ansicht nach zu rechtfertigen, dass Gendarmeriebeamte bei weniger Überstunden und erweiterten Wochenenddiensten (Diensten an bis zu drei Wochenenden) gleichzeitig enorme Einkommensverluste hinnehmen sollen?
27. Wie lautet die detaillierte Aufstellung der diensthabenden Gendarmeriebeamten der Bezirke Zell am See, Tamsweg und St. Johann im Pongau, welche durch "Zusatzaufgaben" wie zum Beispiel Drogeneinsatz, Aufklärung von Brandstiftungen etc. zwar formal einem Wachzimmer zugeordnet sind, praktisch Ihren Dienst jedoch nicht regulär versehen?
28. Wie werden diese "fehlenden" Dienste ersetzt?